

Der Ideen-Schmied

Metallbauer Thomas Sauter fertigt das Münster-Ausstecherle – Ulmer Tüftler mit Geschäftssinn

Ganz neu und schon ein Publikumsfavorite: Das Münster-Ausstecherle ist auf dem Ulmer Weihnachtsmarkt ein gefragtes Produkt. Hergestellt wird es vom hiesigen Metallbau-Betrieb Sauter in Handarbeit.

VERENA SCHÜHL

Ulm. „Wir brauchen dringend nochmal 100 Stück. Am besten gleich 200!“ Thomas Sauter notiert sich die Bestellung, verspricht die Lieferung bis übermorgen und murmelt, als er das Telefon aufgelegt hat: „Ich weiß nicht, wie ich das hinkriegen soll.“ Aber der 44-Jährige wird es hinkriegen – was so viel heißt, dass die nächsten beiden Abende wieder Frau, Schwiegervater und Sohn mit anpacken und 200 Ausstecherle in Form des Ulmer Münsters fertigen.

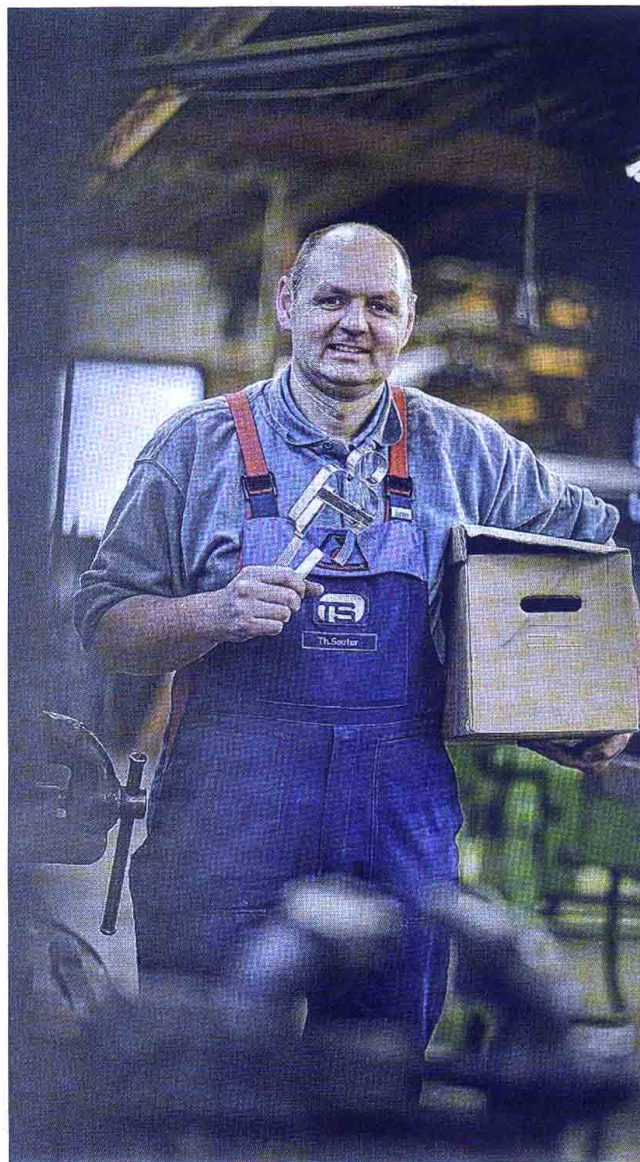
Das Münster-Ausstecherle hat sich zum absoluten Verkaufsschlager des Weihnachtsmarkts entwickelt. Am Ausstecher-Stand heißt es meist „momentan ausverkauft“. Wer eins möchte, lässt sich auf eine Liste mit Vorbestellungen setzen – und die ist inzwischen richtig lang.

Dabei ist Sauter mit seinem Metallbau-Betrieb zur Produktion von Ausstecherformen eher zufällig gekommen. Sein Neun-Mann-Betrieb

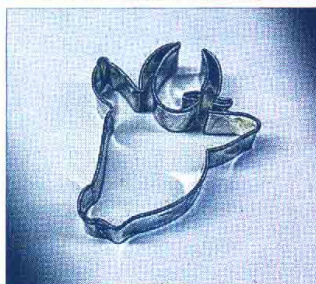
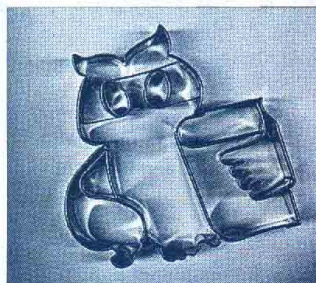
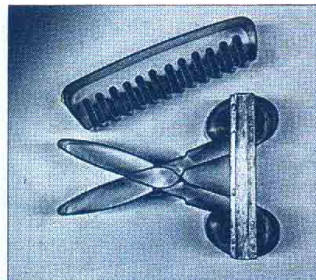
Marktlücke: Individuelle Formen mit Firmen-Logos

am unteren Eselsberg ist als Zulieferer für viele Ulmer Firmen und für die Stadt tätig. Unter anderem hat der Maschinenbautechniker- und Feinwerkmechanikermeister für die Stadt die Stahl-Kühe am Willy-Brandt-Platz gemacht und die Handwagen für die Leute der Stadtreinigung entwickelt.

Das ist das Stichwort: Thomas Sauter ist ein typisch schwäbischer Tüftler. Im September hat er die Anfrage eines Ulmer Ingenieurbüros bekommen, ob er nicht ein Ausste-



Thomas Sauter in seiner Werkstatt mit individuellen Ausstechern: (von oben) Kamm und Schere für eine Friseur-Innung, die Eule für einen Buchladen, der Kuhkopf für eine Metzgerei und das Ulmer Münster.



cherle in Form des Firmenlogos machen könnte. „Da hab' ich einfach probiert“, erzählt er. Er programmierte die CNC-Maschine und schnitt aus einem Alu-Block die Innen- und Außenkontur heraus, sodass die Silhouette blieb.

Kurz darauf kam ein Hotelier auf ihn zu: Für sein Hotel Post wollte er einen Posthorn-Ausstecher für Blätterteig-Teilchen in der Suppe oder Toasts. „Da habe ich gemerkt, dass das ein richtiger Markt ist“, sagt Sauter. Er recherchierte im Internet: Es gibt zwar viele industrielle Formen zu kaufen, aber kaum jemanden, der Sonderanfertigungen und Kleinserien macht. Denn der eine Be-

Metallbau vor Ort, Ausstecher-Geschäft übers Internet

trieb, der dieses bislang in Deutschland machte, war am Aufgeben.

Sauter nahm Kontakt zu dieser Ausstecher-Manufaktur bei Wolfsburg auf – und im November übernahm er den Kleinst-Betrieb, inklusive aller Maschinen, die in einen Transporter passten, und den Kundenstamm. „Das ist ein Saisonbetrieb, der hauptsächlich von August bis Weihnachten läuft.“ Mit Hilfe seiner Frau soll das Geschäft neben dem Metallbau her laufen.

Als Thomas Sauter die Maschinen zuhause hatte, kam ihm die Idee mit dem Münster-Ausstecherle. Er fertigte einen Prototyp – und zeigte ihn Uwe Kienle, der den Stand der evangelischen Gesamtkirchengemeinde am Weihnachtsmarkt managt. Der war sofort Feuer und Flamme und holte die Dungen vom Ausstecher-Stand mit ins Boot, die die Form jetzt verkaufen. Die ersten Exemplare fanden reißenden Absatz, inzwischen kommt Sauter mit der Produktion kaum hinterher.

Die Münster-Keksform besteht aus einem 35 Zentimeter langen gefalteten Blechstreifen, der zunächst mit Wasserstrahl auf einer Prägemform die ersten Konturen erhält. Zweiter Schritt ist das Biegen: „Erst

die drei Spitzen der Türme, dann die drei Täler daneben.“ Damit ist die typische Silhouette erkennbar. Als drittes werden die beiden Enden mit Hilfe einer Punktschweißmaschine verbunden. Vierter und letzter Schritt ist das Nachrichten von Hand. „Meine Familie ist inzwischen ein gut eingespieltes Team“, verrät Sauter über die abendlichen Produktionsrunden.

Daneben ist die Einzelfertigung von Ausstechern schon angelaufen. Der Kontakt läuft hauptsächlich übers Internet. Außer Konditoren, Bäckern und Hotels gibt es jede Menge Firmen, die ihre Logos wollen: Städte, Gestüte, Friseure, sogar Eintracht Frankfurt hat sich schon bei Sauter gemeldet. Eine einfache Form kostet 30 bis 50 Euro, eine aufwendigere 60 bis 80 Euro. Es gibt auch welche mit Innenleben und Prägestempel. „Das ist echt eine Marktlücke – wir liefern zeitnah, flexibel und in individuellen Kleinserien“, freut sich Sauter, der bei aller Lust am Tüfteln darauf schaut, dass sich die Sache wirtschaftlich trägt.

Die Ideen gehen ihm nicht aus: Für 2012 hat er Kontakt mit einem Ulmer Konditor geknüpft, so dass Sauter nicht nur die Form, sondern auch fertige Kekse anbieten kann. Auch das Münster-Ausstecherle wird es wieder am Weihnachtsmarkt geben, wegen des längeren Vorlaufs von Anfang an dann in hoffentlich ausreichender Stückzahl.

Bekannt aus dem Fernsehen

Die Wissenssendung Galileo auf Pro 7 hat schon viermal mit der Metallbau-Schlosserei von Thomas Sauter zusammengearbeitet. Im Herbst 2010 hat der Sender jemanden gesucht, der die Krallen für das Auto-Vorderrad des Ben-Hur-Rennens aus dem Film „Green Hornet“ nachbaut. Sauter: „Die sind übers Internet auf uns aufmerksam geworden, wir haben ein Angebot gemacht – und den Auftrag bekommen.“ Seither haben die Ulmer einen Riesen-Dartpfeil samt Katapult gebaut, eine Rampe, um über Glasscheiben zu fahren, und eine Kanone für Riesen-Rauchkringel.